



Antrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Eva Gottstein, Gabi Schmidt, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Günther Felbinger, Thorsten Glauber, Joachim Hanisch, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Ulrike Müller, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Angemessenes Hilfsangebot für Opfer häuslicher Gewalt in Bayern schaffen (I)

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, in Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden und der Freien Wohlfahrtspflege Bayern auf Basis einer umfassenden Bedarfsanalyse der bestehenden Hilfsangebote für Opfer häuslicher Gewalt in Bayern, ein Konzept vorzulegen, wie die Kapazitäten der Frauenhäuser in Bayern bedarfsgerecht erhöht sowie das Angebot an pro-aktiven Interventionsstellen in Bayern deutlich ausgebaut werden können.

Begründung:

Laut einer aktuellen Studie der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte erlebt in Europa jede dritte Frau seit ihrer Jugend körperliche oder sexuelle Gewalt. Ein Großteil dieser Gewalttaten findet im häuslichen Umfeld statt.

Derzeit gibt es in Bayern 38 staatlich geförderte Frauenhäuser, in denen es aufgrund der starken Nachfrage kaum mehr freie Kapazitäten gibt. Vor allem in ländlichen Gebieten Bayerns sind die Entfernungen, die Betroffene zur nächsten freien Einrichtung zurücklegen müssen, unzumutbar. Die aktuellen Hilfsangebote entsprechen nicht dem tatsächlichen Bedarf. Oftmals hindern diverse Hemmnisse, wie Scham, Ohnmacht oder der Mangel an Information die Betroffenen sich im Notfall an die Beratungsstellen zu wenden. Hier haben sich Modellprojekte mit pro-aktivem Ansatz bewährt. Die Initiative zur Kontaktaufnahme geht hierbei von der Interventionsstelle aus. Diese Angebote müssen daher flächendeckend ausgedehnt werden.

Häusliche Gewalt lebt vom Schweigen und der Angst der Opfer; und wenn Opfer bereit sind, sich jemandem anzuvertrauen, dann muss es ein entsprechendes Angebot an speziell qualifizierten Ansprechpartnern und Hilfsangeboten geben, das sofort verfügbar ist.